

# rot Lutherffuchs

**Ausgabe Januar 2013**

Herausgeber: Vorstand der SPD-Luthe vertreten durch den 1. Vorsitzenden Uwe Riemenschneider  
Redaktion: erich harms, Rolf Hoch, Uwe Riemenschneider, Ralf Giesen



**Die SPD Luthe wünscht  
allen Lutherinnen und Luthern  
ein gesundes und erfolgreiches  
Jahr 2013**

## **Termine -Termine -Termine –Termine**

**20. Januar 2013: Landtagswahl in Niedersachsen, SPD wählen!!**

**17. Februar 2013, 11.00 Uhr**  
**Boßeln mit der SPD Luthe – SPD vor Ort**  
Bei entsprechendem Wetter ab Kreuzung  
"Die Rehre" / Bgm.-Ohlendorf-Weg

Aktuelle Termine siehe: [www.spd-luthe.de](http://www.spd-luthe.de)

**8. März 2013, 19.00 Uhr, TSV Tennisheim**  
**Neujahrs-Dämmerschoppen** der SPD Luthe  
Thema: Nach der Landtagswahl, was erwarten wir?

**23. März 2013, 14 Uhr, Kirchplatz**  
**Müllsammeln in der Luther Feldmark,**  
organisiert durch den Heimatverein

**6. April 2013, 15.00 Uhr**  
**Ausbringen des Entenhauses** - Raus aus dem  
Winterquartier – rein in den Teich

## Liebe Luther Mitbürgerinnen und Mitbürger!

2012 war ein nicht ganz einfaches Jahr:



Bünteweg, Radweg Volksbank, Nienburger Straße, Gewerbeansiedlung im Süden von Luthé, weiter bestehend ein Asbestproblem, immer noch keine Krippenplätze, ein fehlendes Spielgerät auf dem Schulhof, Gebührenchaos bei den Kindertagesstätten, Erweiterung Aldi, ...

...diese Themen werden uns auch die nächsten Jahre begleiten.

Die Atmosphäre war oft überhitzt, der Ton zu rau. Ich wünsche uns, dass wir wieder mehr zueinander finden, das hat uns Luther immer ausgezeichnet.

Bei vielen der oben angesprochenen Themen waren wir nicht immer einer Meinung, nicht innerhalb Luthes und schon gar nicht gegenüber der Stadt Wunstorf.

Aber der Umgang untereinander sollte von gegenseitiger Achtung geprägt sein...

Andererseits hat gerade der „Bünteweg“ mit seinen Diskussionen für ein neues basisdemokratisches Verständnis gesorgt.

Der Angelsportverein hat uns mit seinen Aktivitäten rund um den Luther See überrascht, hoffen wir, dass dort Wünsche und Visionen unter Berücksichtigung der Natur machbar und finanzierbar sind!

Wir haben die "Senioren Luthé 60+" ins Leben gerufen, eine Gemeinschaftsaktion von Sozialverband, DRK und evangelischer Kirche, der Treff jeden 2. Donnerstagnachmittag im Monat wird schon jetzt gut besucht!

Ich wünsche dem TSV Luthé, unserem größtem Verein, endlich Ruhe und eine geradlinige Führung!

Dem NaturErlebnisBad weiterhin viel Erfolg – trotz angespannter finanzieller Rahmenbedingungen!

Unser Dank gilt dem Vorstandsmitglied Uwe Groening, der nach Jahren intensiven Engagements nun weggezogen ist. Wir wünschen ihm und seiner Frau Hannelore Glück und Zufriedenheit für die neue Zukunft!

Und denken Sie daran, am 20. Januar ist Landtagswahl.

Gehen Sie bitte zur Wahl und machen von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Wenn Sie mich fragen: mit beiden Stimmen für die SPD!

Bleiben Sie gesund, mögen sich die guten Wünsche für 2013 erfüllen.

erich harms

## Die Stadt hat kein Geld, die Kassen sind leer.

Alle reden über den Haushalt, keiner weiß Bescheid.

Bis 2016 wird die Schuldenlast auf 58 Millionen € angewachsen sein.

Wir müssen sparen, sparen und haben keine Mittel mehr für zusätzliche „freiwillige Leistungen“, so etwa klang die Prognose unseres Bürgermeisters zum Haushalt 2012, und auch wieder für 2013

Tatsache ist, die für Jahre 2013 prognostizierte Einnahmesituation im Finanzhaushalt ist gut:

69,2 Mio € Einnahmen werden erwartet. Die setzen sich zusammen aus

- **Steuern** in Höhe von 40,3 Mio €.

(Gewerbesteuern 15,2 Mio €, Gemeindeanteil der Einkommensteuer 15,7 Mio € und Grundsteuern 7,3 Mio €)

- **Gebühren, Zuwendungen und allgemeine Umlagen** in Höhe von 29 Mio €.

(Schlüsselzuweisungen und Zuwendungen des Landes 7,5 Mio €, Abwasser Gebühren 7,2 Mio € und allgemeine Umlagen für Kita, Krippen usw.)

Die Ausgaben aus laufender Verwaltungstätigkeit der Stadt belaufen sich auf 67,2 Mio €.

Hinzu kommen Auszahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 16,8 Mio €.

Demgegenüber stehen Einnahmen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 2,3 Mio €.

Das ergibt einen **Fehlbetrag** von 12,9 Mio €.

Nach Abzug der Rücklagen ist eine **Nettoneuverschuldung** in Höhe von 9,1 Mio € erforderlich, um den Haushalt für 2013 auszugleichen.

Mit steigendem Einkommen steigen die Ansprüche, werden die Ausgaben immer höher.

So gesehen ist die Aufforderung zu Sparen durchaus sinnvoll, wenn das Geld nicht ausreicht, muss man seine Ausgaben kürzen.

Da kann man es sich (wie die Opposition) ganz einfach machen. Alle Ausgaben werden um 8% gekürzt. Schon ist das Problem gelöst.

Aber so einfach ist das nicht.

Erstens würde das gar nicht reichen und zweitens gibt es Ausgaben auf die die Stadt keinen Einfluss hat, z.B. die Regionsumlage, Ansatz für 2013, 18,1 Mio €.

Da die Region keine eigenen Einnahmen hat, wird abhängig von der Finanzstärke der Kommunen, ausgehend vom Haushaltsergebnis des vorletzten Jahres, die zu zahlende Regionsumlage berechnet. Kürzung ist nicht möglich.

Auch Ausgaben, die tariflich festgelegt sind, können nicht einfach gekürzt werden, z.B. Löhne und Gehälter der Bediensteten der Stadt mit 18 Mio €.

Dazu kommen feste Kosten für Infrastruktur, Schulen, Kindergärten, Krippen. Kürzung nicht möglich oder nicht gewollt.

Ausgaben für Rettungseinrichtungen, Feuerwehr. Kürzung nicht gewollt.

Bleiben die sog. **freiwilligen Leistungen** in Höhe von 10,5 Mio €.

Hierzu gehören auch die Zuschüsse, Ausgaben für Kindergärten Krippen etc, in Höhe von 6,3 Mio €.

Diese Gebühren werden von vielen Betroffenen schon jetzt als zu hoch empfunden. Kürzung nicht erwünscht.

Bleibt als "**Rest**" für weitere freiwillige Leistungen in Höhe von 4,2 Mio €, z.B.

- Ausgaben für Jugendarbeit und Einrichtungen der Jugendarbeit 801.300 €,
- die Musikschule Wunstorf 260.000 €,
- die Volkshochschulen 175.000 €,
- Verwaltung und Unterhaltung Sportstätten 570.000 €,
- Büchereien, Heimatpflege und Kulturpflege 760.000 €,
- Wirtschaftsförderung, Tourismus und Bedürfnisanstalten 623.300 €,
- Öffentliches Grün/Landschaftsbau, Naherholungsgebiet Steinhuder Meer 607.000 €, usw.

Übrig bleiben für **soziale Einrichtungen** gerade einmal knapp 15.000 €:

- Für die Tafel, einmalig bis zu 6.000 €,
- den Kleiderladen 5.000 €
- soziale Einrichtungen für Ältere 1.000 €,
- für Ausländer und Aussiedler 3.000 €

Und diese auch so kostspieligen freiwilligen Leistungen sollen nach dem Willen der CDU gestrichen werden, um den Haushalt zu retten.

Die CDU hat **Streichungsvorschläge** eingebracht. Gestrichen werden sollten:

- Baumerhaltungsmaßnahmen in Luthe 6.000 €,
- Fuß- und Radweg von der Königsberger Straße zur Elbinger Straße (Bestandteil des Naherholungskonzeptes der SPD Luthe) 30.000 €
- Radwegeverbindung Lise-Meitner-Str. zur L392 (Gemarkung Luthe) 22.000 €.

Diese „Peanuts“ - merkwürdig, alle in Luthe - sollten die Millionen Löcher im Haushalt stopfen. Denn mehr Vorschläge der CDU zur Kürzung der Haushaltsausgaben für das Jahr 2013 gab es von der CDU NICHT.

Aber der von der Mehrheitsgruppe gestrichene Radweg zum Großenheidorner Strand (140.000 €) sollte wieder aufgenommen werden.

Die wirklich gravierenden Kosten liegen doch klar auf der Hand.

### **Kanalisation**

Das gesamte Kanalisationssystem der Stadt Wunstorf und hier insbesondere die Kanalisation von Luthe ist marode und dringend sanierungsbedürftig. Die Stadt Wunstorf hat ein Sanierungskataster erstellt, die Sanierung erfolgt nach dem ermittelten Grad der Schädigung. Diese Maßnahme soll bis 2022 abgeschlossen sein und kostet 30 Mio €. Dieses Geld kommt zwar über die Gebühren im Laufe der Jahre wieder rein, muss aber aus dem Haushalt vorfinanziert werden, für 2013 sind das 2,2 Mio €.

### **Krippenplätze**

2013 sind für den Neubau von Krippenplätzen 3,4 Mio € veranschlagt.

Der Bund hat ein Gesetz erlassen, wonach ab August 2013 alle Familien einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz haben.

Diese Krippen gab oder gibt es aber noch nicht. Bauen und sich dafür hoch verschulden müssen sich die Kommunen.



Die Kosten, so der Plan der Bundesregierung, sollte je zu einem Drittel vom Bund, vom Land und von den Kommunen getragen werden. Während der Bund seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, zahlt das Land Niedersachsen nicht.

Wunstorf hat noch ca. 3,5 Mio € zu bekommen, muss aber die Gesetzesvorgabe erfüllen und die Krippen aus dem laufenden Haushalt bezahlen.

### **Schulen/Sport**

In Zeiten knapper Kassen wurde im Bereich von Sanierung, Umbau von Schulen und Sporthallen kräftig gespart.

Mit der Folge, dass es kaum eine Schule bzw. Sporthalle gibt, die nicht sanierungsbedürftig ist.

Es ist aber blanker Populismus, so zu tun, als würde die Stadt 20 Mio € nur für die IGS ausgeben.

Fakt ist, dass das Schulzentrum an der Aue schon lange zur Sanierung anstand.

Veranschlagt mit Kosten in Höhe von 5,2 Mio € für die Gebäudesanierung und 3,3 Mio € für Fassade, Fenster und Brandschutz.

Die Kosten, die sich nur auf den Anbau zur IGS beziehen, belaufen sich auf 10,2 Mio €. Das ergibt Gesamtkosten in Höhe von 15,4 Mio €.

Hinzu kommen noch die Kosten für die für 2015 geplante Sanierung der Fassaden und der Fensterfronten. Diese Maßnahme wird aus wirtschaftlichen- und bautechnischen Gründen vorgezogen und zusammen mit dem Umbau durchgeführt. Veranschlagt sind 3,3 Mio €.

Die ev. Kirche übernimmt 1,4 Mio €, über eine weitere Beteiligung wird verhandelt.

Durch drei große Kostenfaktoren (5,5 Mio € für IGS, 3,4 Mio € für Krippen und 2,2 Mio € für Kanalisation) haben sich die Investitionsmaßnahmen der Stadt Wunstorf 2013 gegenüber 2012 mehr als verdoppelt, von 8,2 Mio € auf 16,8 Mio €.

Das sind Investitionen, die getätigt werden müssen, und die langfristig zu einer erheblichen Verbesserung der Schullandschaft, der Kinderbetreuung und unseres Abwassersystems führen werden.

Aber wer 16,8 Mio € in einem Jahr investiert, hat auch Geld in ausreichender Menge für Sozialleistungen zu haben und darf nicht bei denen kürzen, die keine Mittel und keine Lobby haben.

So gesehen ist der Haushalt für 2013 grundsollide. Eine neue rot-grüne Landesregierung wird auch die bisher vorenthaltenen 3,5 Mio € für den Krippenausbau an die Kommunen weitergeben.

Rolf Hoch

## Asbesthalde-Sanierungsplanung



Der geplante Abtrag der Halde Fulgurit konnte nicht realisiert werden, da der Abtransport des Asbestschlammes nach Brandenburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern nicht genehmigt wurde.

Die erforderliche Sanierung der Halde erfolgt nach

Maßgabe des Bundesbodenschutzgesetzes. Als Sanierungspflichtige kommen neben dem Eigentümer und dem Verursacher einer Altlast auch die Gesamtrechtsnachfolger eines Verursachers in Betracht. Gesamtrechtsnachfolger sind z.B. die Erben, ebenso die Firma Fulgurit Holding GmbH und Eichriede Projekt GmbH, sie haben einen Insolvenzantrag gestellt.

**Rechtsanwalt Dr. Baufeld** hat in einem Schreiben an die Region das preußische Wassergesetz zitiert, nach dem die Rechtsnachfolger, vor allem die Erben, zur Sanierung herangezogen werden können.

Wie die Regionsverwaltung schon in der Vergangenheit dargestellt hat, bestätigt es sich, dass der rechtliche Zugriff auf „Sanierungspflichtige“ schwierig ist. Aus diesen Gründen wird die Verwaltung **keine Verfügung gegen die Erben des K.A. Osterheld** erlassen. Die Region Hannover befindet sich somit in der Pflicht, Gefahrenabwehr-Maßnahmen an der Halde durchzuführen und eine Oberflächenabdeckung zu planen und umzusetzen.

Die Sanierungsplanung sieht folgendes vor: Zur Sicherung der Asbestschlammhalde vor Ort ist es zunächst erforderlich, eine **Oberflächenabdeckung** zu planen, die zum einen den Schutz des Grundwassers vor weiteren Sickerwässern und zum anderen den Schutz vor Verwehungen von Asbestfasern gewährleisten muss.

Im Vorfeld erfolgt eine Sanierungsuntersuchung. Ein Expertenteam soll zu Rate gezogen werden

Der vorläufige Zeitplan sieht folgendes vor:

Ende 2012 : Ende der Ausschreibungsfrist

März 2013 : Auftragsvergabe für eine Sanierungsplanung

Herbst 2013 : Experten-Hearing

Ende 2013 : Vorlage des Sanierungsplans

Es fließt also noch einiges Wasser die Leine herunter, bis es zu einer endgültigen Lösung kommt!

Volkhard Knapp

## Die Zeichen der Zeit erkannt

Auch in diesem Jahr veranstaltete die SPD den „**Luther Dialog**“ am 16. 11.2012 im Tennisheim mit einem höchst aktuellen Thema „**Leben und Hilfe im Alter**“.

ARD und ZDF startete unter dem Titel „Letzte Ausfahrt Paradies!“ Leben mit dem Tod“ ihre inhaltlich ähnlich gelagerte Themenwoche einen Tag später. So waren wir für unsere Luther Bürger

und SPD Mitglieder wieder einmal am Zahn der Zeit!

Dieses für Jeden bedeutsames Thema wurde an diesem Abend unter drei Hauptaspekten behandelt:

### 1. Hospizdienst-Betreuung

Herr Deubel, ehrenamtlicher, langjähriger Mitarbeiter des ambulanten Hospiz- und Palliativ-Dienstes „DASEIN“ Wunstorf / Neustadt berichtete hoch motiviert über Möglichkeiten ambulanter Hospiz- und Palliativ-Betreuung zu Hause, im Krankenhaus und in Pflegeheimen. Betreut werden Schwerstkranke und Sterbende als auch deren Angehörige.

„Grünes Licht für die Seele“: Weiterhin lädt DASEIN zu einem Gesprächskreis mit gemeinsamem und reichhaltigem Frühstück regelmäßig für Trauernde und pflegende Angehörige ein (jeder 4. Mittwoch im Monat, Gemeindehaus der Stiftskirche Wunstorf, (9-11 Uhr). Bei weiteren Fragen helfen wir gern.

### 2. Hilfestellung durch die Stadt Wunstorf / Leistungsansprüche



Mit umfangreichem Wissen berichtete Herr Bratrich als Experte aus dem Bereich sozialer Dienst über Leistungs-Ansprüche im Pflegedienstbereichen, Grund-sicherung im Alter, Pflegekosten und weitere Hilfsangebote für hilfsbedürftigen Menschen.

### 3. Der demografische Wandel und seine Folgen

Begeistert waren die Zuhörer auch von Caren Marks, unserer Bundestagsabgeordneten Sprecherin der SPD – Fraktion zuständig für Familie, Senioren, Frauen und Jugend!.

Sie erzählte spannend und umfangreich über das Thema „Demografischer Wandel“, beantwortete kenntnisreich, ausführlich und insgesamt ausgesprochen überzeugend alle Fragen aus dem Publikum.

**Quintessenz:** ALTERN ist eine Herausforderung, aber auch eine lohnende Aufgabe! Um ein wenig mehr Unabhängigkeit und Lebensqualität zu erhalten, sollten wir, „die ALTEN“, dafür sorgen, dass wir auch in **Luthe** Möglichkeiten schaffen und Hilfestellungen bekommen, indem wir z. B. für ein angemessenes „Gemeinschaftliches Wohnen“ intensiv werben. Wenn wir uns zusammentun, können wir dafür sorgen, dass dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann.

Passende Grundstücke und Häuser in Luthe wären dabei von großem Vorteil, da nach einem betreutem Wohnen bzw. Pflegeplatz suchende Seniorinnen ihren Wohnort nicht mehr verlassen müssten.

Ich glaube nicht, dass die Pflegeheime in der Unterhaltung preiswerter sind.

Bei Interesse bitte in der Storchen-Apotheke Luthe melden.

Ulrike Erler